

Anfrage Studhalter Irina und Mit. über den Fachkräftemangel in der Heilpädagogik und der Logopädie

eröffnet am 15. September 2025

Heilpädagogische Fachkräfte sind einer der Schlüssel zu einer gelingenden integrativen Schule. Ihr Einsatz unterstützt die Lehrpersonen und sichern den Unterricht. Spätestens seit der flächendeckenden Einführung der integrativen Schule fehlen im Kanton Luzern heilpädagogische Fachkräfte. Weiter haben Kinder mit besonderem Bildungsbedarf gemäss dem im Kanton Luzern geltenden Sonderpädagogik-Konkordat¹ Anspruch auf integrative Sonder- schulung (IS) bzw. integrative Förderung (IF) durch ausgebildete Fachpersonen.

In einem Beitrag vom 17. August 2025 berichtet das Regionaljournal Zentralschweiz vom grossen Fachkräftemangel in der Heilpädagogik: Im Schuljahr 2020/2021 waren nur ein Drittel der 160 Vollzeitstellen von voll ausgebildeten Fachpersonen besetzt. Inzwischen seien es noch weniger². In der Antwort auf die Anfrage A 1105 von Gisela Widmer Reichlin über die Evaluation und die Strategie in der kantonalen Sonderpädagogik sowie über die Umsetzung der separativen Sonderschulung an privaten Regelschulen schreibt der Regierungsrat: «[...] fehlen 73,7 Prozent vollständig ausgebildete IF-Lehrpersonen auf der Kindergarten- und Primarstufe sowie 91,7 Prozent an den Sekundarschulen. Bei der integrativen Sonderschulung fehlen auf der Kindergarten- und Primarstufe 61,5 Prozent vollständig ausgebildete SHP (Ziel- lohnklasse 20) und auf der Sekundarstufe 86,8 Prozent (Ziellohnklasse 23).»

Gemäss dem Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband (DLV) gibt es seit Jahren einen gravierenden Fachkräftemangel³. Als Folge werden Logopädiestellen nicht oder nur ungenügend besetzt, die Wartezeit für eine Therapie wird länger; im Jahr 2022 beispielsweise betrug die Wartezeit im Kanton Zürich bis zu einem Jahr⁴. Der Mangel betrifft nicht nur Kleinpensen in Randregionen, sondern auch stadtnahe Stellen mit einer hohen Anzahl Lektio- nen. Gemäss Stellenportalen sind allein in der Stadt Luzern mehrere Vollzeitstellen vakant.

Dem Jahresbericht 2024 der Dienststelle Volksschulbildung entnimmt man zum Luzerner Schulpersonal: «Die Mehrzahl der Mitarbeitenden [...] befindet sich im mittleren bis höheren Alter.»⁵ Statistisch ist die grösste Gruppe der Mitarbeitenden zwischen 55 und 64 Jahre alt. Folglich ist eine grosse Zahl an Pensionierungen zu erwarten, ohne jüngere Fachkräfte, die die Vakanzen füllen könnten. Hinzu kommt ein prognostiziertes Bevölkerungswachstum.

¹ SRL Nr. 401d https://srl.lu.ch/app/de/texts_of_law/401d i.V.m. https://edudoc.ch/record/25914/files/Terminologie_d.pdf «Sonderschulung»

² https://www.srf.ch/audio/regionaljournal-zentralschweiz/schule-in-der-zentralschweiz-startet-mit-zu-wenig-heilpaedogen?id=AUDI20250817_NR_0013#autoplay, ab Min. 3:10

³ https://www.logopaedie.ch/sites/default/files/u802/Posi-Papiere/Fachkraeftemangel_DLV-L%C3%BC6sungs-ans%C3%A4tze_M%C3%A4rz-2021-7.pdf

⁴ https://www.logopaedie.ch/sites/default/files/u802/Blog/ta_logopadie.pdf

⁵ <https://jahresbericht-dvs.lu.ch/>

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den aktuellen Fachkräftemangel in der Heilpädagogik und in der Logopädie im Kanton Luzern?
2. Sieht der Regierungsrat einen möglichen (teilweisen) Zusammenhang zwischen dem Fachkräftemangel und der beobachteten Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten?
3. Mit welchen Szenarien hat der Regierungsrat zum Fachkräftemangel in der Heilpädagogik sowie in der Logopädie gerechnet?
4. Wie unterscheidet sich der Fachkräftemangel in Zahlen zwischen öffentlichen Schulen, öffentlichen Sonderschulen und privaten Sonderschulen?
5. Welche konkreten Massnahmen plant der Regierungsrat, um den Fachkräftemangel und die prognostizierte Pensionierungswelle in der Heilpädagogik sowie in der Logopädie wirkungsvoll abzufedern?
6. Wie viele Personen haben im Herbst 2025 ein Studium in schulischer Heilpädagogik an der PH Luzern aufgenommen? Wie viele Studienstarts hat der Regierungsrat erwartet?
7. Wie viele Studienstarts in schulischer Heilpädagogik pro Jahr unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums wären nach Einschätzung der Regierung nötig, um den Bedarf in 10 und in 20 Jahren zu decken?

Studhalter Irina

Koch Hannes, Heselhaus Sabine, Irniger Barbara, Spörri Angelina, Sager Urban, Elmiger Elin, Jung Gerda, Käch Tobias, Schnider-Schnider Gabriela, Stadelmann Karin Andrea, Estermann Rahel, Rölli Franziska, Bolliger Roman, Waldvogel Gian, Fässler Peter, Pilotto Maria, Bühler-Häfliger Sarah, Lichtsteiner Eva, Schuler Josef, Bühler Milena, Fleischlin Priska, Schaller Ricarda